

Umständliche
Nachricht

Von
Der wahren Beschaffenheit
der jetzigen Veränderungen
in Engeland/

Bestehend in einem Briefe eines aus-
ländischen Ministers in Engeland/

An
Monsieur P.--

Aus dem Englischen übersehet.

Brieff

Eines ausländischen Ministers in England/
An Monsieur P. - -

Enthaltend

Die wahren Ursachen der Verän-
derungen/

So geschehen unter denen Ministern dieses Königreichs/
Und

Der Berufung eines neuen Parlaments.

Übersetzt aus dem Englischen.

Aus London vom 15 (26) Septembr. 1710.

Mein Herr!

Aus seinem / vom 8. dieses lauffenden/
habe ich vernommen / daß der General-
Staaten Herrn Commissarii über die aus-
ländischen Affairen viele Conferentien ge-
halten / über den jetzigen Zustand der Affai-
res Englands / und daß auf deren Rapport
ihre hohe Puissances resolviret schienen / Monsieur B. - - hieher
zu senden / mit dem Character eines Extraordinairen Ambassa-
deurs, um das Interesse ihrer Republique wahrzunehmen. Er
bittet mich auch zugleich / ihm eine Erläuterung zu geben / von
dem wahren Zustand der Sachen alhie / damit man sich darnach
richten könne / die Instructiones des Monsieur B darnach einzurich-

richten/ im Fall diese Ambassade nöthig seyn sollte. Ich thue dieses um so viel lieber / als mein Principal, auch in der größten Alliance mit interessiret / davon Engeland der vornehmste Unterhalter ist / denn es ist unser gemeinsames Interesse ein wachsames Auge auf die Demarches dieses Hofes zu haben / damit wir uns auch darnach können richten.

Es ist nöthig/ daß ich demselben zuerst frey sage/ daß ich mich ein wenig verwundert habe/ da ich gehöret aus seinem Schreiben/ daß ein so kluges Corpus als die General-Staaten / sich allarmiren können / um das Dessen, so Ihro Majestät von Engeland genommen/ ihre Ministres zu changiren / und ein neues Parlament zu beruffen : Aber ich habe mich noch mehr verwundert / da sie sich zu erklären gesonnen / zur Faveur der alten Ministres ; Eine Sache / welche sie niemahls unternommen haben zu thun / wählender Regierung des hochseligen Königs William selbst / da sie mit weit mehr Raison prätendiren konten / einig Antheil im Recht dieses Hofes zu haben. Dem sey nun / wie ihm wolle / ich wil nicht ein scharff Urtheil fällen über diesen Vornehmen / welches die Königin selbst auch nicht darüber gethan / als welche geglaubet/ daß dieses könne hergekommen seyn/ entweder aus einem nicht wohl verstandenen Eifer / für dem Interesse des gemeinen Wohlsseyns / oder von den geschickten Vorstellungen der Freunde und Ausgesandten des lehtern Groß-Schatzmeisters : Denn/ nachdem man alhie alle Arten der Intriguen unnützlich und vergeblich gespielt / ihn in seiner Charge und Autorität zu erhalten / so ließ man sich angelegen seyn / einige derer Allirten zu persuadiren/ daß der gemeine Credit Englands von ihm dependirete / also/ daß die ganze große Alliance schiene interessiret zu seyn/ in der Erhaltung des Schatz-Meisters.

Dies ist die favorableste Auslegung meiner Meynung nach/ welche man geben und machen kan / über der Interposition dero hohen Puissances. Aber damit diese kluge Versammlung sich nicht zu andern/ gar nicht politischen Demarchen, durch die falsche Insinuationes und übeln Vorstellungen der Affairen dieses
Lan-

Landes möge verleiten lassen / so wil ich demselben die wahre Uhrsachen und Beschaffenheit derer Veränderungen / so neulich an diesem Hofe vorgegangen / völliig berichten. Aber ich muß den confusen und falschen Begriff / welchen man in fremden Landen von denen uneinigigen Partheyen Englands hat / zuvor bezeichnen / und eines bessern unterrichten.

Ihr andern / die ihr über dem Meer wohnet / begreiffet alle Partheyen dieses Landes / unter die gemeine Namen der Torys und der Whigs. Diese beyde Partheyen sind in der That die mächtigsten / und die Zahl-reichsten ; Aber über diesen hat man noch zwey andere geringere / nemlich die Jacobiten / und die Republicaner. Ob es nun gleich weit schwöcher ist / eine gute Beschreibung in der Politique zugeben / als in der Methaphysique, so wil ich doch nicht unterlassen mein Bestes zu thun / demselben einen rechten Begriff von diesen vier Partheyen zu geben. Und so meine Observaciones von 21 Jahren mich nicht triegen / muß man sie also beschreiben :

I. Die Torys sind diejenigen / die sich gänzlich an das Monarchische Gouvernement halten / unter dessen geleistete Bedingungen und rechtlichen Einschränkungen / sich auch daneben halten an der Lehre und den Ceremonien der Kirche Englands : Und welche aus einem alten Zorn und Feindschaft jederzeit die Non-Conformisten / (oder so es mit ihnen nicht halten /) als ihre öffentliche Feinde ansehen.

II. Die Parthey der Whigs, oder der Gelindern / bestehet aus allen denen / der Englischen Kirchen / die eine brüderliche Zuneigung haben / für denen Non-Conformisten / ja sie bestehet auch aus denen Non-Conformisten selbst. Alle / von dieser Parthey sind auch Freunde der Monarchie, aber mit weit mehrern Einschränkungen als die Torys.

III. Die Jacobiten bestehen aus wenigen Gliedern der Englischen Kirchen / und aus allen Römisch-Catholischen / die im Königreich sind ; die erstere / durch einen Gewissens-Scrupel ; die andere / aus Schuldigkeit / Zuneigung und Interesse : haben sich

allezeit sehr hart an den gewesenen König Jacob gehangen / und haben auch alles gethan / was ihnen möglich gewesen / ihn wieder einzusetzen / wie sie noch diese Stunde gleichfalls thun / für den falschen Prätendenten. Diese Parthey ist an sich selbst so wenig in Ansehen / daß sie nicht verdienete davon zu reden / wann sie nicht in allen publicquen Uneinigkeiten sich an die Torys hängen / und sich unter dieselben mischeten / welche / ob sie gleich sehr weit von der Meynung der Jacobiten entfernt / und sehr hart halten auff der Succession von der Protestantischen Linie / dennoch nicht unterlassen ihre Stimmen in deren Wahlen anzunehmen / und sich durch ihnen bey Gelegenheit zu helfen / eben wie ihre Gegen-Parthey die Whigs, sich der Republicaner bedienen.

IV. Die Parthey der Republicaner ist ein alt Überbleibsel der Parthey des Olivier Cromwels, und derer Rebellen zu der Zeit. Sie bestehen aus einigen wenigen Presbyterianern / und aus allen Independenten im Königreich ; Aber sie würden für sich allein keine grosse Figur machen können / derohalben hängen sie sich allezeit an die Parthey derer Whigs, ob sie gleich eben so weit von derer Meynungen und von ihren Principiis entfernt / als die Torys von derer Jacobiten.

Von diesen Vermischungen kommt es nun / daß so oft ein Disput und Uneinigkeit zwischen denen beyden grossen Partheyen der Nation, nemlich der Torys und der Whigs, entstehet / sie nicht ermangeln / sich einer den andern anzuschwärzen / einer dem andern verhasste Mahmen zu geben von der einen kleinen Parthey / so es mit der andern hält / also / daß die Torys die Whigs tractiren als Republicaner / und diese / denen Torys ein gleiches zu vergelten / sie tractiren als Jacobiten. Doch muß man wissen / daß der Unterscheid der Whigs und Torys, eigentlich nicht / als denen Personen vom untersten Rang angehet ; Denn die vom ersten Rang / welche durch ihre Geburt / oder durch ihre grosse Geschicklichkeit Recht haben / die andern zu regieren / schreiben sich wirklich und in der That nicht / unter einer dieser Parthey / sondern erheben sich zum Haupt der einen / oder den andern / nach-

nachdem sie befinden / daß es am Besten zum Propos ihres Vor-
nehmens gereichet.

Nachdem nun alles wohl erkläret / was ich demselben zu
mercken nöthig erachtet / wird er nun keine Mühe haben / die
wahre Ursachen der letztern Veränderungen in England / so ich
ihm hier berichten werde / zu begreifen:

Da eine grosse Parthey der Adlichen / und derer Leute von
Distinction dieser freyen Nation, nicht länger als mit Erbitte-
rung die gar zu weit übers Ziel schreitende Macht / darinn sich der
D. von M. und der Groß-Schatz-Meister gesetzt / ansehen kön-
ten / und daß diese beyde Familien / indem alle andere unter der
schweren Last der Taxen seuffheten / sich mit unermäßlichen
Reichthum bereicherten / indem sie alle beste Charges in ihren
Händen hatten / und über alle Bedienungen / sowohl in Civil-
als Militair - Sachen disponirten / und das zum öfftern in
faveur ihrer Creaturen; So nahm man den Vorsatz / diesen letz-
tern abzusetzen / um dadurch die Autorität des erstern einzuschren-
cken. Hierzu zu gelangen / that man einige Ansuchungen in der
Cammer der Gemeinen / daß man die Verwaltung des Groß-
Schatz-Meisters möchte zur Untersuchung kommen lassen; Die
grosse Nachlässigkeit des Krieges in Spanien / und die Wunder-
grosse Unkosten so zur Flotte erfordert worden / gaben dazu einen
genugsamen gegründeten Prætext. Aber / da der Groß-Schatz-
Meister sich einer grossen Parthey unter denen Whigs versichert /
welche in dieser Versammlung die Ober-Hand hatten / so konten
die Torys nie diese Untersuchung erhalten.

Weil aber der Groß-Schatzmeister allezeit besorgete / daß
man zu solcher Untersuchung kommen möchte / so bedienete er sich
geschicklich einer favorablen Gelegenheit in der letzten Sitzung /
die im vergangenen Winter gehalten wurde / um die Aufsicht
des Parlaments von sich abzukehren; Denn er erregete einen der
solenneften Process, wider einen unwissenden und thummen Prie-
ster / wegen einer Predigt / welche in regard aller beyder Par-
theyen nichts anders enthielte / als armseliges Zeug / so aus einem
zunei-

unzeitigen und unmäßigen Eifer herkam ! Die Freunde des Groß-Schatz-Meisters konnten dieser Predigt nimmer verzeihen/ weil sie directe darin angegriffen / und ihre üble Administration grausam beurtheilet war.

Aber / verwundert euch über der Schwachheit der menschlichen Klugheit ! Denn dieser Proceß von Sacheverel , welcher express erregt war / die Autorität des Groß-Schatzmeisters zu erhalten / hat eine Gelegenheit gegeben / selbige zu stärken. Denn da die Königin bey diesen so berühmten Proceß zugegen gewesen / um zu hören / was eine und andere Parthey sagete / hat sie gehört / daß die Whigs viele Sätze behaupteten / die der Prærogativ und Autorität der Könige wenig favorables , welche Autorität von der andern Parthey der Torys mit grossen Eifer und Hitze vertheidiget wurde. Und von da fing ihre Majestät an / natürlicher Railon nach / sich mehr auf die Seite der letztern zu lenken / und von sie eine bessere Meinung zu haben.

Auf der andern Seite war eine gewisse grosse und hohe Dame, welche gar lange Zeit allein in dem Besiz der Gnade der Königin gesessen / die erhab sich dermassen ihrer Macht / daß sie sich auch nicht mehr gegen ihre Gebleterin und Wohlthäterin mit altem Respect und der Danckbahrkeit / welche sie nach so grossen Obligationen , billig schuldig gewesen / aufführete ; Worüber Ihre Majestät anfang ein wenig eingezogener sich gegen sie zu beweisen / und zu ihrer Königlichen Vertrautin / eine andere Dame zu nehmen / so eine Verwandtin dieser Herzogin selbst.

Der Credit dieser Herzogin / und aller Whigs , fing im verwichenen Winter an sehr zu fallen / bey Gelegenheit eines Disputes, welchen man hatte / bey der Sache des Dragouner-Regiments des seligen Grafen von Essex. Die Königin hatte vor / die Regiment an Monsieur Hill, dem Bruder ihrer neuen Favoritin zu geben / um dadurch seine Meriten zu belohnen / welche er darin geleistet / daß er zur Salvirung des Restes der Infanterie in der Schlacht bey Almanza / viel contribuiert ; Allein / diejenigen so damahls den meisten Credit bey Ihr. Majestät hatten / sehten

ten sich dawider. Die Königin bestand darauf/ nicht wollende/
daß man ihr zuwider handeln sollte; Die Sache wurde endlich
so weit getrieben/ daß Mylord Sunderland, Schwieger-Sohn
der Herzogin/ der damahls noch einen considerablen Posto inne
hatte/auf die Bahn brachte/ von der Camer der Gemeinen einen
Schluß zuwege zu bringen/ um die Madame Masham von der
Person der Königin zu entfernen; Aber diesem allen ward bey
Zeiten vorgebeuget/ durch Monsr. Hill, welcher der Königin zu
Fusse siel/ und bat dis Regiment einem andern zu geben/ welches
dann auch ihm gewähret ward. Unterdessen behielt die Köni-
gin eine tieffe Empfindlichkeit von dieser Sache/ wie auch von
allen übrigen/ wegen dem unwürdigen Tractament, so man ihr
angethan. Monsieur H. -- y welcher ein habiler und geschick-
ter Mann/als jemahls einer gewesen/ ließ diese favorable Gele-
genheit nicht vorbey/ um Ihro Majestät vorzustellen/ wie der
größste Theil ihrer Unterthanen übel zu frieden/ daß sie eine
einzige Familie, in einer so gar zu grossen Hoheit und Macht/
zum Präjudice aller andern/ sehen müßten; Und daß die Con-
duite, so man in Ansehung des Krieges in gewissen Ländern/auch
in Ansehung zu Wasser/bewiese/ dem gemeinen Wesen gar nicht
gefielle. Hierüber resolvirte die Königin einige Veränderungen
unter ihren Ministern zu thun/und fing an zu allererst demjenigen/
welcher die Proposition gethan/Madame Masham zu entfernen/
seinen Abschied zu geben/ (auch nach ihm dem Groß-Schatz-
meister Mylord Godolphin.) Und wer konte es dem Monsieur
Harley übel deuten/daß er zum Fall eines solchen Menschen con-
tribuiret/welcher gegen demjenigen/ so ihn aus der gefährlichsten
Anklage im Parlament, betreffend die Acte der Securität/passi-
ret in Schottland/errettet/ durch die allerschändlichste Undanck-
bahrkeit/einen tödtlichen Haß getragen/ und welcher auch nicht
vergnüget/ daß er zu wege gebracht/ daß demselben die Charge
des Staats-Secretarii abgenommen/ annoch allerley Arten der
Mittel/ ja auch die allerschändlichsten anwendete/ ihn gänzlich zu

ruiniren? Mit der Absetzung des Groß-Schatz-Meisters/ war die Absetzung vieler anderer Personen verbunden / deren Plätze mit Leuten von eben so grossen Meriten / und nicht weniger Eifer für dem Interesse sowohl ihres Vaterlandes / als des gemeinen Bestens/besetzt sind. Und ich bin gänzlich überredet / daß / so Francreich die Conferentien zu Gertrundenberg abgebrochen/ in Hoffnung / daß die Veränderungen so in diesem Lande vorgehen sollen/entweder ihm oder dem Prætendenten favorables seyn sollten/selbiges sich grausam wird betrogen finden in dies:r narri-schen Hoffnung / wie selbigem oftmahls geschehen in andern Dingen / in Ansehung dieses Königreichs. Ich zweifelte auch nicht/daß Francreich solche Verachtung werde theuer genug bezahlen müssen. Denn/nach allem Ansehen / so werden die neuen Ministres auf die besten Conditiones, für den Allürten bestehen/welches die Alten nicht würden gethan haben.

Was die Groß-Schatz-Meister Charge ins besondere be-trifft/welche die Sehne des Krieges / und die grössste Stütze des gemeinen Credits / so ist dieselbe jeto in den Händen fünffer Per-sonen/deren Redlichkeit eben so bekannt / als ihre grosse Geschick-lichkeit. Und deren grosse Reichthümer an liegenden Gründen/gleichsam ein Pfand seyn/ihrer guten und getreuen Verwaltung des gemeinen Geldes. Und damit mein Herr und seine Freunde in Holland sich einen völligen Concept von ihnen mögen machen können / so wil ich mit wenig Worten derselben Caracteres oder Eigenschafften/bemercken.

I. Der Graf von Powlet ist ein politer Mensch / klug/und dem Gemeinen Besten ganz ergeben. Seine Reputation ist ohne Mackel ; Er ist von einem moderaten Temperament ; Hat grosse Tugenden ; und führet ein Exemplarisches Leben : Er ist sonst sehr reich / weil er mehr / als zwölff tausend Pfund Rente besitzet.

II. Monsieur Harley, ist durch seine grosse Ehren-Stellen/die er so wohl verwaltet/so wol in der vorigen als jetzigen Regierung/
der

dermassen bekant / daß es nicht nöthig scheint / meinem Herrn/
dessen Qualitäten zu beschreiben. Unterdessen / weil er von sei-
nen Feinden schändlicher Weise angeschwärzet / halte ich mich ver-
bunden / meinem Herrn zu sagen / daß es ein Herr / der überall
klug / von grosser Einsicht / unermüdet in Affairen / Wunderna-
würdig / hurtig / mit einem Wort : Von einer vollkommenen
Habilität. Er verstehet die Beschaffenheit Englands / und die
Methode der Procedures derer im Parlament / besser / als sonst
je eine Person. Betreffend seine Maximes , in Ansehung der
Parthenen / die die Nation trennen / weiß ich nicht / daß er je
völlig eine ergriffen / sondern er hat sich allezeit mit denen vereinigt/
die ihm gedüncket / gerade auf das wahre Interesse seines
Vaterlandes zu sehen. Ich will dem Herrn einige Exempel hie-
von geben. Er schlug sich zu den Torys , da selbige der Bill der
Beschuldigung / wider den Chevalier Fenwick sich widerseze-
ten / massen er versichert / daß die Moderatesten selbiger Zeit es
waren / so es damahls am wenigsten prätendirten. Im Ge-
gentheil / war er / nach der Conspiration , da man den Gottsel.
König William ermorden wollen / unter denen ersten in der Cam-
mer der Gemeinen / die Association so zur Faveur dieses Prin-
zen gereichete / zu unterzeichnen ; Welches ein Beweis / daß
er gänzlich von der Meinungen der Revolutionen sey.

Er ist auch gewesen / welcher in der Cammer der Gemei-
nen ausgewürcket / die Bill der drey jährigen Parlamenten / wel-
che die stärkste Bollwercke der Freyheit von Groß-Brittannien
seyn. Und da er das Amt des Staats-Secretarii betrat / hatte
er die Geschicklichkeit / der Empörung / so 1706 in Schottland zur
Faveur des Prätendenten ausbrechen sollte / auf einmahl vorzu-
beugen ; Welches dann seine Liebe zur Succession in der Pro-
testantischen Linie am Tage leget.

III. Der Chevalier Mansel , sonst Rentmeister des Hau-
ses der Königin / ist ein Herr von einer sehr alten Familie / sehr
reich / genereux und dem Gemeinen Besten ergeben ; Ein

Mann von grossen Verstand / und der Trone Englands aufrechtig ergeben / ohne einigen Haß gegen die Non-Conformisten.

IV. Monsieur Paget, ein Sohn des Lords Paget, der genugsam bekannt durch seine abgelegte Gesandtschaften in fremden Ländern / hat durch seinen Verstand / und seine schöne Talente, oft verursachet / daß man in der Cammer der Gemeinen / ihn admiriret. Er ist sonst sehr erfahren in den Affairen der Admiralität / weil er im Raht Ihro Gottsel Königl. Hoheit des Prinzen von Dännemarck mit war.

V. Letztens Monsieur Benson, ist eine Person / dessen hurtiger und durchdringender Geist durch die Studien / Reisen und Umgang mit politen Leuten sehr geschärfset worden : Er ist sehr bewandert in den Gesezen des Königreiches / und in denen Proceduren des Parlaments ; Und dadurch hat er sich vielen Credit erworben / sowol bey der Gemeinen Cammer / als in der Province Yorck, woher er geböhren.

Dies sind nun / mein Herr / die fünf Personen / welchen die Königin die Administration des Schazes anvertrauet ; Und der Ausgang hat schon die Wahl Ihro Majestät / gerechtfertiget ; Denn ob sie gleich den Schatz ganz leer angetroffen / haben sie doch ein Mittel gefunden / eine Compagnie der reichsten Kaufleute zu engagiren / einen Vorschuß von 500000. Pfund Sterlings für die Armeen in Flandern / Italien und Spanien zu thun / und zwar für geringern Preiß / als wie der letzte Schatzmeister gethan ; Und dieses haben sie gegen allen Bemühungen der alten Ministern, so sich heimlich beflissen / den gemeinen Credit zu stürzen / dennoch in die Wege gerichtet.

Dieser gute Anfang muß uns versichern / daß der gemeine Credit nicht fallen kan / so lange diese Herren die Direction darüber haben. Und nach dem glücklichen Erfolg in Spanien / welcher mir düncket ein Segen zu seyn / womit die Göttliche Providence, die letzteren Veränderungen allhie hat begleiten wollen / ist nun zu præsumiren / daß / wo der König von Frankreich es nicht
für

für gut befindet / den neuen Frieden zu bitten / der Krieg von allen
Seiten durch diese neue Ministers unparteyisch / und mit weit
grösserer Vigueur / als niemahls / werde fortgesetzt werden.
Übrigens hat die Königin uns versichert / daß/ohngeachtet aller
Veränderungen/ die sie auch thun werde/ sie den Duc de Marlbo-
rough dennoch in seinem Commando über der Armee erhalten
wolle ; Und also hat man keinen Zweifel / daß/so dieser Herr als
ein Held ferner zu agiren fortfahren/ und seine particulier Miß-
vergnügungen für dem Gemeinen Besten opffern will / er diese
neuen Ministers eben so geneigt finden werde / seine Ehre und
Avantage zu befördern / als die Alten gewesen. Wie es denn
sein eigener Fehler seyn wird/wann er nicht in den fremden Lande/
eben so eine gute Aufführung thun wolte/als er sonst gethan. Dies-
ses lästet meinem Herrn/auch zugleich sehen/daß dieses sehr unnüt-
zlich und nicht zur rechten Zeit sey / so jemand von denen Allürten
ihm vornehmen sollte/für ihm allhie zu intercediren.

Ich kan auch nichts festes sagen von denen übrigen Verän-
derungen/ so noch nicht geschehen ; Nur dieses berichte / daß alle
diejenigen/ die sich für die Torys erkläret/ auf dem Point stehen/
allen anderen vorgezogen und befodert zu werden. Hierzu be-
wegen zweyerley Uhrsachen / einmahl / weil die Creaturen und
Clienten des lezten Schatzmeisters / alle Whigs seyn ; Nun
würde es sehr unverständlich gehandelt seyn / solche Leute in denen
Chargen zu setzen / welche allezeit würden bereit seyn / für seine
Wiedereinsetzung die Hand zu bieten ; Die andere Uhrsach ist/
weil die Torys grösten theils ihre meiste Güter in liegenden
Gründen haben/und viele Jahre her die grössste Last des Krieges
getragen haben / so kan Ihro Majestät nicht mit Recht ihnen die-
se Gelegenheit abschlagen / ihre ruinirte Güter wieder zu ver-
bessern.

Man versichert mir / daß Mylord Rochester werde Präsi-
dent vom Raht werden ; Und gewiß / wer kan besser Recht ha-
ben in dieser Versammlung zu präsidiren / als eine Person/welche

nicht weniger dadurch / daß sie ein Enckel der Königin / als auch durch ihre Klugheit / Capacität / Einsicht / Redlichkeit und unverbrochener Ergebung an der Protestantischen Religion, sich distinguiret / wie er denn dieses in den schweresten Zeiten hat blitzen lassen / da er lieber die Charge des Groß-Schatzmeisters quittiret / als sich der Anlegungen des Königs Jacobi zu ergeben / so ihm zum Catholischen Glauben bereden wolte? Ich habe auch sagen hören / daß der Herzog von Ormond werde zum Vice-Roy von Irroland gemachet werden; Wo dieses ist / wird es mehr eine Wiedereinsetzung / als eine Beforderung seyn. Dieser Herr / dessen Verstand in Wahrheit edel und großmüthig / und dem gemeinen Besten ganz ergeben / hat dieses Gouvernement wol verdienet / durch diejenigen Dienste / so er beydes in vergangenen und gegenwärtigen Kriegen geleistet. Er hat auch dadurch ein groß Theil seiner Väterlichen Güter depensiret.

Dieses sind nun / mein Herr / die wahre Ursachen und Beschaffenheiten derer Veränderungen / so an diesem Hofe geschehen: Und er kan sich versichern / daß alle andere Raisons, so da von angeführet werden / entweder von Unwissenden und boshaften Scribenten herkommen / damit diese Stadt ziemlich erfüllet; Oder von denen Freunden und Emissarien derer alten Ministres, die auch ihre Creaturen in Holland haben; Alle diese ihre Raisons, sage ich / sind falsch und lächerlich / und express erfunden / Ihro Majestät von England / und gegenwärtige Ministers anzuschwärzen / da sie ihnen / solche chimærische und extravagante Dessenins, unter andern auch dieses / antichten / den Præten-
denten wieder zu introduciren / gerade / als wann eine so grosse und kluge Princessin, in der Blüthe ihres Alters / und die völlig auf dem Thron ihrer Vorfahren stabiliret / die in denen Herzen und Liebe ihrer Unterthanen gänzlich eingeschrieben / mit freywilligem Herzen eine Crone abandonniren würde / für eine Chimere oder eingebildete Sache? Oder / als wenn die Protestanten / da sie ihre Freyheit und Güter genießen / sich dem Pabst-
thum

thum oder einer willkührlichen Macht / unterwerffen wolten?

Ich bekenne / daß die beleidigende Verfolgung des Sacheverels auf der einen Seite / und die Insultus so man erwiesen gegen der Autorität des Parlaments auf der andern Seiten / eine erschreckliche Bewegung in diesem Lande verurhsachet haben. Die erhitete Häupter der einen und der andern Parthey / haben diese Gelegenheit ergriffen / um ihren Haß und Bosheit einer gegen dem andern blicken zu lassen. Aber alle diejenigen / welche diese Unordnungen unverständig angefangen / werden für solche / und allen derselben verdrießlichen Erfolgungen / Antwort geben müssen. Ich kan ihm im übrigen versichern / daß diejenigen / so iho die principaleste Direction der Affairen haben / alle diese Bewegungen sich zu nichts anders bedienet haben / als ihr Project, die regierende Ministres , zu verändern / ins Werck zu bringen. Um nun dis zu erlangen / hat man die Parthey der Anglicans Rigides (der strengen Engländer) ergreifen müssen / welche in allen ihren Adressen, die weit mehrer / als derer Whigs, ihr Verlangen angezeigt / daß das letzte Parlament möge dissolviret werden : Und gewiß / es war ein neu Parlament höchst nöthig / sowol die neuen Ministers zu erhalten / als die Verwaltung des alten Parlaments zu untersuchen.

Ich kan demselben auch noch nicht just sagen / wie die nächste Wahlen gehen werden / aber / wann ich ansehe / die Neigung des Hofes / den Credit der neuen Ministers, und die andern Sachen / so ich bereits hie berühret / so ist es sehr wahrscheinlich / daß die Torrys die Ober-Hand in der Kammer der Gemeinen / haben werden. Und auf diesen Fall werden die Affairen sehr gut und ruhig zugehen. Sie waren diejenigen / so diesen gegenwärtigen Krieg angefangen / so ist es nun auch recht und billig / daß sie auch die Ehre haben / denselben wohl zu endigen. Sie haben die mangelhaften Fonds ersetzt / durch Bezahlung der Schulden von voriger Regierung / und es ist kein Zweifel / daß sie nicht gleichen Eifer jeho haben werden / den gemeinen Credit wieder zu unterstützen / und

und die Ehre der Unternehmungen der Parlaments-Glieder / zu erhalten. Das Parlament mag nun seyn / was es für eines wolle / so weiß ich doch von guter Hand / daß die Königin in ihrer ersten Anrede demselben recommandiren wird (1) Wo es möglich / die Succession in der Protestantischen Linie / noch mehr zu versichern. (2) Den gemeinen Credit wohl zu erhalten. Und (3) die Tollerance in ihrer Bölligkeit zu maintainiren. Und die gegenwärtige Ministers werden alle ihre beste Kräfte anwenden / daß dieses alles möge erfüllet werden / nach dem Verlangen Ihrer Majestät.

Ich wünsche von ganzem Herzen / daß diese kleine Nachricht / die ich demselben von dem wahren Zustand dieses Hofes und der Nation gegeben habe / in dieser delicaten Coniunctur, unsern Freunden in Holland einigen Nutzen geben / und etwas möge couribuiren können / die gute Correspondence zwischen den beyden See-Puissancen, so die principaliste Stütze der grossen Alliance seyn / zu unterhalten.

Ich bin / &c.

